



Pressemitteilung

Kinopreis 2008

Bekanntgabe der Preisträger

Im feierlichen Rahmen wurde am Samstag, dem 14. Juni 2008 in der Deutschen Kinemathek - Museum für Film und Fernsehen in Berlin der Kinopreis 2008 des Kinematheksverbundes verliehen. In vier nach Ortsgröße gestaffelten Kategorien wurden 12 Kommunale Kinos für ihre herausragenden Jahresprogramme prämiert. Erstmals vergab der Kinematheksverbund, dem Archive, Kinematheken und Filmmuseen angehören, darüber hinaus einen Sonderpreis mit 5.000 Euro an ein Kino mit herausragenden lokalen Kooperationen.

Die jeweiligen Hauptpreise sind mit 4.000 Euro und die zweiten Preise mit 1.000 Euro dotiert. Die jeweils dritten Preisträger erhalten ein Jahresfreiabonnement der renommierten Zeitschriften "epd film" und "film-dienst" sowie insgesamt drei Ausleihen zu Sonderkonditionen aus den Filmarchiven des Bundesarchivs, des Deutschen Filminstituts (DIF) und der Deutschen Kinemathek - Museum für Film und Fernsehen.

Prominente Preispaten waren dieses Jahr die beiden Regisseure Volker Koepp und Christoph Hochhäusler, die zu Beginn der Veranstaltung die bedeutende Rolle der Kommunalen Kinos für die Vermittlung der Filmkunst hervorhoben.

Die Jury bildeten Peter Claus (Verband der deutschen Filmkritik), Jeannette Eggert (AG Dokumentarfilm), Michael Höfner (AG Verleih), Dieter Krauß (Bundesverband kommunale Filmarbeit) und Ralf Schenk (Kinematheksverbund).

Auch 2007 bewiesen die Kommunalen Kinos großes Engagement und Neugier für die anspruchsvolle Filmkunst. Als filmkulturelle Leuchttürme präsentieren sie ein innovatives, die Stadt und die Welt einbeziehendes Programm für die Menschen vor Ort und arbeiten mit zahlreichen Institutionen zusammen. Ihre kuratorische Unabhängigkeit erlaubt ein Eingehen auf gesellschaftliche Entwicklungen, aber auch die vertiefende Vermittlung des filmkulturellen Erbes.

Die Preisträger sind:

Kategorie I (Städte ab 250.000 Einwohner)

1. Preis: B-Movie, Hamburg
1. Preis: Filmmuseum München
2. Preis: Filmclub 813, Köln
3. Preis: Filmhaus Nürnberg

Mit der Vergabe von zwei ersten Preisen wollte die Jury sowohl ein finanziell hervorragend ausgestattetes Haus (München) als auch ein mit nur wenigen Mitteln auskommendes Kino (Hamburg) würdigen – um sowohl der einen als auch der anderen Variante herausragend guter kommunaler Kinoarbeit Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Kategorie II (Städte von 130.000-250.000 Einwohner)

1. Preis: Kommunales Kino Freiburg
2. Preis: Karlstorkino Heidelberg
3. Preis: AKA-Filmclub Freiburg



Pressemitteilung

Kategorie III (Städte von 50.000-130.000 Einwohner)

1. Preis: Kommunales Kino im mon ami, Weimar
2. Preis: Zebra Kommunales Kino Konstanz
3. Preis: Kommunales Kino Offenburg

Kategorie IV (Städte und Gemeinden bis 50.000 Einwohner)

(Es wurde kein erster Preis vergeben, s. Begründungen unten)

2. Preis: Weitwinkel, Kommunales Kino Singen
3. Preis: Kino im Schafstall, Schwäbisch-Hall

Sonderpreis für herausragende lokale Kooperationen

Filmmuseum Potsdam

Die Einschätzung der Jury in Ausschnitten sowie die Begründungen finden Sie im Anschluss.

Die Verleihung war gleichzeitig Abschluss des Kolloquiums "Die digitale Herausforderung" der Deutschen Kinemathek - Museum für Film und Fernsehen.

Förderer des Kinopreises ist die Mitteldeutsche Medienförderung (MDM).

Bildmaterial zu den Preisträgern liegt nach der Verleihung digital vor und kann unter www.deutsche-kinemathek.de > Presse > Pressefotos angefordert werden.

Zugangsdaten sind nicht erforderlich.

Pressekontakt:

Dr. Holger Theuerkauf, Deutsche Kinemathek, Tel.: 030-300 903-31,

htheuerkauf@deutsche-kinemathek.de

Heidi Berit Zapke, Tel: 030-300 903-820, hbzapke@deutsche-kinemathek.de

Esther Baron, Bundesverband kommunale Filmarbeit,

Tel./Fax: 069-44 63 07, am 14. und 15. Juni 2008 nur mobil unter: 0177-6 44 63 07

Website-Liste der Preisträgerkinos:

AKA-Filmclub, Freiburg: www.aka-filmclub.de

B-Movie, Hamburg: www.b-movie.de

Filmclub 813, Köln: <http://filmclub813.intercoaster.de>

Filmhaus Nürnberg: www.kubiss.de/filmhaus

Filmmuseum München: www.film-museum-muenchen.de

Filmmuseum Potsdam: www.film-museum-potsdam.de

Karlstorkino Heidelberg: www.karlstorkino.de

Kino im Schafstall, Schwäbisch-Hall: www.KinoimSchafstall.de

Kommunales Kinos Freiburg: www.koki-freiburg.de

Kommunales Kino im mon ami, Weimar: www.monami-weimar.de

Kommunales Kino Offenburg: www.kik-online.de

Weitwinkel Kommunales Kino Singen: www.diegems.de

Zebra Kommunales Kino Konstanz: www.zebra-kino.de

www.kommunale-kinos.de

www.deutsche-kinemathek.de



Pressemitteilung

Einschätzung der Jury (in Ausschnitten)

"Sehr viele Kinos, die sich um unseren Preis bewarben, überzeugten durch ihr Engagement und eine kluge Programmpolitik. Dadurch konnten zahlreiche Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme abseits des Mainstreams, die sonst kaum Chancen hätten, in den entsprechenden Städten zu laufen, dort einem interessierten Publikum nahe gebracht werden. (...) Wie immer konkurrierten in den einzelnen Kategorien Kinos miteinander, die durch finanzielle Zuwendungen der Kommunen sehr gut, aber auch nur mittelmäßig bzw. gar nicht ausgestattet sind. Große Filmmuseen und ehrenamtlich arbeitende Häuser mit geringem Budget miteinander in Beziehung zu setzen, erweist sich als schwierig. Der Preis sollte keinesfalls dazu benutzt werden, Kommunen in der Meinung zu bestärken, dass Kinos auch ohne deren Geld ein herausragendes Programm machen. Vielmehr sollten der Preis dazu dienen, dass ausgezeichnete Kinos, die bisher über keine oder nur geringe Zuschüsse verfügen, endlich auch von den Kommunen „belohnt“ und besser ausgestattet werden. (...) Entdeckungen in der Filmgeschichte haben es zunehmend schwerer, wahrgenommen bzw. überhaupt geplant zu werden."

Begründungen der Jury

Sonderpreis

Der Sonderpreis für herausragende lokale Kooperationen geht an das Filmmuseum Potsdam. In einem nach wie vor schwierigen kulturellen Umfeld am Rande der Mega-Kulturmetropole findet das Filmmuseum Potsdam einen eigenständigen Weg, Kultur am Ort für die Menschen des Ortes zu machen. Dabei arbeitet es geschickt und erfolgreich mit lokalen und auch Berliner Institutionen zusammen, bei denen etliche nicht die einfachsten Partner sind. Diese Kooperationen führen zu so unterschiedlichen Ergebnissen wie dem „Potsdamer Filmgespräch“, libanesischen Filmtagen oder Filmabenden in Zusammenarbeit mit dem militärgeschichtlichen Forschungsamt. Die Jury würdigt mit der Preisvergabe die durch Neugier und Experimentierlust geprägte Auswahl der Partner und die dadurch entstehende nachhaltige Bereicherung des Programms.

Kategorie I

B-Movie, Hamburg

Das "B-Movie, Kulturinitiative auf St. Pauli e. V.", überzeugt durch ein innovatives, die Stadt und die Welt einbeziehendes Programm. Kinogeschichte und -gegenwart sind zu spannenden Reihen gebündelt. Es gibt Kinotreffe für Gehörlose, Schwerhörige und Hörende, den DiEnstagsDOKU (DiDok) und viele Kurzfilme. Der selbst gestellten Verpflichtung, das Medium als Kunstform und nicht als Wirtschaftsgut zu präsentieren, werden die 17 ehrenamtlichen Vereinsmitglieder von B-Movie auf hervorragende Weise gerecht.

Filmmuseum München

Deutsche und internationale Filmgeschichte bilden den Schwerpunkt des Kinos im Filmmuseum München. Aus dem schon seit Jahren gleichbleibend faszinierenden Programm spricht eine nicht nachlassende Begeisterung für das Medium, seine Meister und vermeintliche Randfiguren, die für den Moment einer Retrospektive in den Mittelpunkt gerückt werden. Entdeckungsreiche Reihen führen zu Karl Valentin und Christoph Schlingensiefel, ins Westallgäu und nach Ägypten, zu Peter Weiss und den Favoriten der legendären Zeitschrift „Filmkritik“. Film als Kunst – im Filmmuseum München wird das jeden Abend praktiziert.



Pressemitteilung

Filmclub 813, Köln

Vier freie Mitarbeiter in ehrenamtlicher Tätigkeit stellen ein Programm zusammen, das in seiner Vielfalt und durch seine besonderen Blickwinkel intellektuelle Strahlkraft beweist und voller Anregungen steckt. Klassik und Kolportage, Romy Schneider und Dokumentarfilme zum Thema „Neues Deutschland“, Hans Moser und Robert Bresson beleuchten die Vielfalt der siebten Kunst. Dazu gab es einen Abend, an dem der Avantgardist Peter Kubelka kochte und Klaus Lemke seine „Brandstifter“ vorstellte. Ein Programm, das über weite Strecken wunderbar anders ist als die anderen.

Filmhaus Nürnberg

Das Filmhaus Nürnberg bietet lebendiges Kino, das sich auf gesellschaftliche Entwicklungen und Umbrüche bezieht. Dazu gehören ein Festival der Menschenrechte und eines zum neuen türkischen Film, eine Lateinamerika-Woche und eine Reihe zu Ken Loach. Hervorhebenswert, weil in Kinos der westlichen Bundesländer fast mit der Lupe zu suchen, ist das Interesse für die Geschichte des Defa-Films, die in der Reihe „Deutsch-deutsche Filmwelten“ gemeinsam mit dem Kino Latücht in Neubrandenburg vorgestellt wird.

Kategorie II

Kommunales Kino Freiburg

Kino kann in der Zukunft wohl am besten als Eventkultur überleben, so wie es das Kommunale Kino Freiburg seit Jahren erfolgreich betreibt. Als kleines, aber feines Kulturzentrum vereint es neben dem Kino die verschiedensten Künste (Ausstellungen, Literatur, Gastronomie). Der Etat mit knapp 260.000 Euro ist aber, mit Verlaub, im Vergleich zu den anderen Kandidaten auch der üppigste. Bei vielen Bewertungspositionen belegt es gute bis sehr gute Werte. Die Auslastung mit 45 % ist ein Spitzenwert! Das abwechslungsreiche, kontinuierlich interessante Programm und das gelungene kulturelle Umfeld zieht Leute an. Ungewöhnliche Perspektiven: Psychoanalytiker stellen Filme vor! Stärkung der regionalen Bindungen: das Freiburger Fenster. Inzwischen Bewährtes: freiburger film forum, Cine Latino, Französisches und Italienisches Kino, Lesbenfilmtage, Mittwochskino. Kunst und Kommerz scheinen sich hier wirklich seit Jahren die Waage zu halten. Dafür gebührt Respekt, Anerkennung und der 1. Preis! Und trotzdem lohnt es sich, noch anderes zu wagen: mehr Dokumentarfilme, mehr europäische Produktionen, mehr Kinderfilme! Denn da belegt Ihr „nur“ mittlere Plätze. Also wer, wenn nicht Ihr, kann wagen!

Karlstorkino Heidelberg

Fast draufgegangen, sich selbst noch mal erfunden und doch überlebt mit anderem Ansatz, neuem Programmheft, ausgetauschter Programmleitung und wiedererwachtem und gesteigertem Zuschauerinteresse. Alle Achtung! Im Programm gibt es viele europäische Produktionen und erfreulicherweise auch viele Dokumentarfilme zu entdecken. Eine innovative Idee und zudem eine Super-Einbindung der Region und der Zuschauer ist das Nachwuchsprojekt Kurzfilmplattform METRO. Das Kino der Kurzfilme als Eventkultur findet unter Mitsprache des Publikums seinen reißenden Absatz. Eine andere herausragende Veranstaltungsidee ist das *Kino im Kopf* während der „Woche des Sehens“. Aufgeführt und doch nicht gezeigt wurde der Film „Das Leben der anderen“ als Hörkino für Sehende mit Audiokommentar im absolut dunklen Raum. Gänzlich neue Erfahrungen in einem alten Medium.

AKA-Filmclub Freiburg

In Freiburg hat man nicht nur mit Eventkino im großen Stil Erfolg, sondern auch mit einer studentischen Initiative, die schon 50 Jahre alt ist und zuweilen eine sehr eigene Perspektive auf Filme wirft und Filmreihen thematisch sehr spezifisch eingrenzt, um den Blick zu schärfen. 35 ehrenamtliche Mitarbeiter bemühen sich semesterweise und systematisch um eine gute Kinokultur. Dabei spielen sowohl Filmgeschichte und –wissenschaft als auch aktuelle gesellschaftliche Themen eine große Rolle. Da gibt es Indien im Dokumentarfilm, den jungen



Pressemitteilung

orientalischen Film oder Argentinien neben dem Klimawandel und den Westernhelden, die in der Moderne angekommen sind, zu entdecken. Und nicht zuletzt werden sogar selbst Filme gedreht und aufgeführt. Herzlichen Glückwunsch und macht weiter so!

Kategorie III

Kommunales Kino im mon ami, Weimar

Diese Auszeichnung zeugt nicht nur in dieser Kategorie von einer Spitzenposition, sondern würdigt auch eine öffentlich finanzierte Institution der Kinokultur, die für alle Bundesländer im Osten Deutschlands vorbildlich ist und dort in dieser Qualität leider viel zu wenige Nachahmer hat. Besonders erwähnenswert erscheint das Kinderkinoprogramm, das auch den jüngsten Zielgruppen die gesellschaftlich wichtige Filmkompetenz vermittelt. Bleibt zu hoffen, dass das bemerkenswerte Engagement der Stadt Weimar für ihr Kino auch in Zukunft nicht nachlässt.

Zebra Kommunales Kino Konstanz

Anerkennung verdient das monatliche Programmheft. Es bietet die Möglichkeit zusätzlicher Informationen und unterstützt die Vermittlungsaufgabe eines Kommunalen Kinos. Man wünscht sich noch mehr Informationen, vor allem, wenn Filme zu Reihen zusammengefasst sind. Der hohe Anteil Ehrenamtlicher schafft den Rahmen für vertiefende Kulturarbeit mit bürgerschaftlichem Engagement. Der Jugendfilmclub Pegasus ist eine hervorragende Initiative, um auch dem Kinder- und Jugendprogramm zukünftig ein stärkeres Gewicht zu geben.

Kommunales Kino Offenburg

Wieder ist auffallend, wie hier trotz eines extrem engen Finanzrahmens der kulturelle Anspruch eines Kommunalen Kinos konsequent verwirklicht und nicht verwässert wird. Beispielhaft dafür ist die Kooperation mit der Hochschule, die in dem relativ kleinen Gesamtprogramm schwergewichtig ist und sich auf die Vermittlung von filmsprachlicher und filmhistorischer Kompetenz konzentriert. Das finanzielle Engagement der Stadt ist zu gering; ein Kommunales Kino in einer Stadt dieser Größenordnung verdient eine deutlich stärkere Aufmerksamkeit.

Kategorie IV

Nach gründlicher und ausgewogener Diskussion hat sich die Jury einstimmig dazu entschlossen, in der Kategorie IV *keinen 1. Preis* zu vergeben, da keiner der Bewerber durchgehend herausragte, also überdurchschnittlich überzeugte.

Das „**Weitwinkel**“, **Kommunales Kino Singen e. V.**, erhält den 2. Kinopreis. Ausschlaggebend für die von der Jury einstimmig gefällte Entscheidung waren die Attraktivität des Angebots fern kommerziellen Durchschnitts, die liebevolle Präsentation, das spürbare Eingehen auf Publikumsbedürfnisse und zugleich der Mut zum Unbekannten sowie das Engagement für die Arbeit mit Kindern und für Kinder im Kino.

Das **Kino im Schafstall, Schwäbisch-Hall**, erhält den 3. Kinopreis. Die in der Programmgestaltung und -vermittlung spürbare Lust an anspruchsvollem Kino, gepaart mit regelmäßigen Einladungen an das Publikum, einmal andere als die gängige Filmkunst kennen zu lernen, war entscheidendes Kriterium für die von der Jury einstimmig beschlossene Würdigung.

Juni 2008